

Mensch und Natur



Mensch und Natur

Eine Auswahl deutscher Gedichte,
Lieder und Sinnsprüche
aus acht Jahrhunderten



Mit Bildnissen, Unterschriften
und Lebensabrissen der Dichter
sowie 57 Liedmelodien

Begründet
von Otto Lyon

Neuausgabe
von Wolfgang Hendlmeier

Im Eigenverlag
2008

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über „<http://dnb.d-nb.de>“ abrufbar.

© Wolfgang Hendlmeier, Alscholdinger Straße 1, D-81479 München

Satz des Titels und der Dichternamen in der Deutschen Zierschrift

Satz der Gedichte in der Humboldt-Skraktur mager

Satz der Zwischenüberschriften und Auszeichnungen in der Humboldt-Skraktur halbfett

Satz der Antiqua-Auszeichnungen in der Apple Garamond

Satz: Projektagentur Jürgenliemk, Sigmundstraße 6, D-82377 Penzberg

Bildbearbeitung: Werbeagentur Käfer, Herrenberger Straße 119, D-71069 Sindelfingen

Druck durch die Druckerei Lokay e.K., Postfach 11 47, D-64354 Reinheim;

gedruckt auf säurefreiem Papier:

Valoprint Dünndruck, holzfrei, matt pigmentiert (Deutsche Papier) 65 g/m² (Textteil),

Hello Silk creme matt Bilderdruck 135 g/m² (Bildtafeln)

Vorwort

Seit grauer Vorzeit haben wortgewandte Künstler Ereignissen, Erfahrungen und Stimmungen allgemeingültig Ausdruck verliehen. „Dichten“ geht auf lateinisch „dictare“ zurück, das „zum Nachschreiben vorsagen, vorsagend verfassen“ bedeutet. Gute Dichtung spricht jeden feinsühlenden Menschen an. Behandelt sie doch in melodisch klingender Sprache ernst oder heiter das Rätsel menschlichen Daseins im Spannungsfeld zwischen Geburt und Tod, Freude und Trauer, Gut und Böse, Harmonie und Zerrissenheit. Die Natur ist ein weiteres unerschöpfliches Thema der Dichtung.

Jeder von uns hat Werke aus dem Schatz deutscher Dichtung zum erstenmal in Lesebüchern kennengelernt. Gedichtsammlerbände sind gewöhnlich nach Sachgebieten, manchmal auch nach der Entstehungszeit zusammengestellt. Über die Schöpfer der Gedichte erfährt man darin kaum etwas. Die hier vorliegende, ursprünglich von Professor Dr. Otto Lyon bearbeitete und 1903 erschienene „Auswahl deutscher Gedichte“ für den Schulunterricht ordnet die Gedichte alphabetisch nach ihren Schöpfern, deren Leben und Bedeutung sie kurz beschreibt. Neu sind den Lebensabrissen Bildnisse und die Unterschriften der Dichter beigegeben.

Vieles inhaltlich Überholte konnte in der Neuausgabe entfallen. Dafür erscheint vermehrt Lyrik, die Stimmungen oder Lebensweisheit gestaltet. Neu berücksichtigt sind neben Dichtern des 20. Jahrhunderts auch etliche Dichter früherer Jahrhunderte, u. a. Walther von der Vogelweide, Luther, Gerhardt und Flemming. Die Ausgabe des Jahres 1903 enthielt viele kriegsverherrlichende Gedichte, für die nach den mörderischen Kriegen des 20. Jahrhunderts der Sinn geschwunden ist. Etliche dieser Werke sind jedoch – ohne Wertung – als Zeugnisse eines versunkenen Zeitgeistes in der Neuausgabe verblieben.

In das Buch sind auch einige Volkslieder mit ihren Melodien aufgenommen. Diese Gedichte nicht mehr bekannter Verfasser sind in früherer Zeit von Mund zu Mund überliefert worden. Viele Ge-

dichte bekannter Verfasser haben Komponisten angeregt, sie zu vertonen. Wenigstens einige der bekanntesten Kunstlieder sind ebenfalls als Beispiele aufgenommen. Insgesamt enthält das Buch 57 Liedmelodien. Durch Angabe der Liedkomponisten und ihrer Lebensdaten wird an die bekanntesten unter ihnen erinnert.

Es liegt in der Natur der Sache, daß eine Gedichtauswahl auf beschränktem Platz das eine oder andere „Lieblingsgedicht“ nicht bringen kann. Ein wichtiger Gesichtspunkt für die Auswahl war, vom 13. Jahrhundert an einen Querschnitt über alle Themen und Zeitabschnitte der deutschen Dichtung ohne das Schauspiel vorzustellen. Die Sammlung steht auf dem Boden der über tausendjährigen kulturellen Entwicklung deutscher Eigenart im großen Rahmen der abendländischen Kultur und Werteordnung. Zu ihr gehören Idealismus und Opferbereitschaft, Fleiß und Pflichterfüllung, Treue und Zuverlässigkeit, Schönheitsfönn und Kunstliebe ebenso wie die Achtung vor den Vorfahren und die Verwurzelung in Familie, Heimat und Vaterland.

Das gute Gedicht dient der gehobenen Unterhaltung. Es will erfreuen und unaufdringlich Herz, Gemüt und Gesittung der Menschen bilden. Sonst bleibt Dichtung reines Wortgeklänge. Um den Umfang nicht zu sprengen, ist die Auswahl der aufgenommenen 129 Dichterinnen und Dichter und ihrer Werke scheinbar willkürlich vorgenommen. Bewußt fehlen einige hochgelobte Verfasser mit ihren Werken, die eher rätselhaftes Gestammel sind als daß sie den Geist der abendländischen Werteordnung ausstrahlen. Dem Herausgeber kam es nur auf den Inhalt, nicht auf die heute „politisch korrekte“ Einstellung und die Herkunft der Verfasser und ihrer Vorfahren an. Maßstab für die Auswahl war, daß alle Werke in wohlklingender Sprache den überlieferten Schönheitsfönn ansprechen, Mitgeföhl und Achtung vor der Schöpfung ausdrücken sowie der Wahrheits- und Gerechtigkeitsliebe genügen.

Wissenschaftliche Anmerkungen waren entbehrlich. Ist das Buch doch für den kulturell aufgeschlossene Leser, nicht für Literaturwissenschaftler bestimmt. Das Buch stellt vor allem Gedichte vor, die Lesebücher zu einer Zeit enthalten haben, als man die Jugend zum Wah-

ren, Schönen und Guten erzog. Eine darauf beruhende Gesittung ist für das gedeihliche Zusammenleben der Menschen unabdingbar.

Soweit aus dem benutzten Schrifttum ersichtlich, ist am Ende eines Gedichts angegeben, wenn es gekürzt abgedruckt ist, und unter der Überschrift des Gedichts in Klammern das Entstehungsjahr genannt. Ein Mangel ließ sich leider nicht beheben: Von verschiedenen Gedichten und Liedern sind Textfassungen veröffentlicht, die an manchen Stellen nicht wortgleich sind. Der Herausgeber hat aus dem benutzten Schrifttum die ihm sinnvoller erscheinende Fassung ausgewählt sowie Rechtschreibung und Zeichensetzung behutsam auf den 1901 eingeführten und über 90 Jahre lang bewährten Stand gebracht. Zur Verbesserung der Lesbarkeit sind einige heute nicht mehr gebräuchliche Begriffe erläutert. Aus dem gleichen Grund sind die Zeilenanfänge nicht – wie früher üblich – ausnahmslos in Großbuchstaben gesetzt; ebenso sind in manchen Fällen Auslassungszeichen nachgetragen.

Möge das Buch nicht nur unter Älteren Erinnerungen wachruhen, sondern auch Freunde unter den Jüngeren finden.

Die Bildtafeln mit Briefmarken mitteleuropäischer Postverwaltungen sollen die Jugend dazu anregen, sich eine entsprechende Motivsammlung anzulegen und sich insbesondere mit den abgebildeten Dichtern zu beschäftigen.

Nicht zuletzt danke ich allen herzlich, die am Zustandekommen des Buches mitgewirkt haben, vor allem Gerhard Bracke, Gerda und Helmut Delbanco, Gerhard Helzel, Holger Jürgenliemk, Rolf Käser, Heinrich Lange, Thorwald Poschenrieder, Holger Schmidt, Harald Süß, Dr. Rolf Thieme und Friedrich Witte. Besonders aber danke ich meiner zweiundneunzigjährigen Mutter, die in mir von Kind an die Liebe zum deutschen Gedicht und Lied geweckt hat. Aus den verschiedensten Anlässen trug sie mit Freude Gedichte vor oder sang zu Herzen gehende Lieder. Die „Auswahl deutscher Gedichte“ von Otto Lyon war eines ihrer Lieblingsbücher noch in hohem Alter.

München, im Herbst 2008

Der Herausgeber

Inhalt

Vorwort	5
Arndt, Ernst Moritz	19
Deutscher Trost 19, Des Deutschen Vaterland 21	
Armin, Ludwig Alchim von	24
Der Mensch ist bald vergessen 24	
Baumbach, Rudolf	25
Mein Thüringen 25	
Berger, Walter	27
Wehrwillen 27	
Bodenstedt, Friedrich Martin von	29
Aus den Liedern des Mirza-Schaffy 29, Lieder zum Lobe des Weines und irdischer Glückseligkeit 29, Lieder und Sprüche der Weisheit 30	
Brentano, Clemens	32
Geschämig tritt die salbe Aurora 32, Der Feind 33, Singet leise 33	
Bürger, Gottfried August	34
Das Lied vom braven Manne 35, Die Schachgräber 39	
Busch, Wilhelm	40
Wie wohl ist dem, der dann und wann 40, Ein Philosoph von ernster Art 41, Wonach du sehnlich ausgeschaut 43, Haß, als minus und vergebens 43	
Carossa, Hans	44
Was einer ist, was einer war 44	
Chamisso, Adelbert von	45
Frisch gesungen 45 Das Schloß Boncourt 46, Das Riesenspielzeug 48, Die Sonne bringt es an den Tag 49, Der rechte Barbier 52, Die alte Waschfrau 54	
Claudius, Matthias	56
Abendlied eines Bauersmanns 56, Abendlied 57, Bei dem Grabe meines Vaters 59, Rheinweinlied 59, Motetto 61, Weihelied 61, Ein Lied hinterm Ofen zu singen 62, Der Mensch 63	
Dach, Simon	64
Annen von Tharau 64, Anke von Tharau 67, Lied der Freundschaft 68	

Dahn Felix	69
Gotentreue 69, Saint Privat 71	
Droste-Hülshoff, Anette Elisabeth Freiin von	74
Im Moose 74, Der Knabe im Moor 76	
Dürre, Renate	78
Deutsche Frauen 1945 78	
Dum, Hans Heinz	80
Heimat, du unser Zuhause 80	
Ebert, Karl Egon	93
Schwerting, der Sachsenherzog 93	
Ebner-Eschenbach, Marie von	95
Aus den Aphorismen 95, Magst den Tadel noch so fein 96, Das Schiff 96, Ein kleines Lied 96	
Eichendorff, Joseph Freiherr von	97
Sehnsucht 97, Der frohe Wandersmann 98, Das zerbrochene Ringlein 99, Morgenbetet 100, Frühlingsnacht 101, Mondnacht 101, Abschied 102, Reiselied 103, Heimweh 104, Entschluß 104, Der Student 105, Der Morgen 105, Weltlauf 106, Die Zeit geht schnell 107, Übermut 107, Im Abendrot 108, Schneeglöckchen 108, Abendlandschaft 109, Die Nacht 109, Der Jäger Abschied 110, Mahnung 111, Nachruf 112, Gedenk! 112, In der Fremde 112, Seliges Vergessen 113, Winternacht 114, Sprüche 114	
Engelke, Gerrit	117
Stadt 117	
Feuchtersleben, Ernst Freiherr von	119
Nach altdeutscher Weise 119	
Fischer, Johann Georg	121
Sommermorgen 121, Wolken 122, Ans Ziel 124	
Flaischlen, César	125
So regnet es sich langsam ein 125, Hab' Sonne im Herzen 125	
Flemming, Paul	126
Treue 126, An sich selbst 128	
Fontane, Theodor	129
Die Brücke am Tay 129, Der alte Zieten 131, Archibald Douglas 132, Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland 135, Mittag 137, Wieder daheim 137, Guter Rat 138, Du wirfst es nie zu Tücht'gem bringen 138	

Freiligrath, Ferdinand	139
Die Auswanderer 139, Prinz Eugen, der edle Ritter 141, Ehre der Arbeit 142, Die Trompete von Gravelotte 143, Hurra, Germania! 144, Der Liebe Dauer 146	
Fulda, Ludwig	148
Liegt Scylla links 148, Sei, willst du unter Menschen gehn 148, Ja, wenn die Welt gescheiter wär' 149, Wer die Zeit suchen mag 149, Die Großen gehn zum Ziel 149	
Geibel, Emanuel	150
Hoffnung 150, Cita mors ruit 151, Herbstlich sonnige Tage 152, Der Mai ist gekommen 154, Lied 155, Friedrich Rothbart 155, Von des Kaisers Bart 157, Gute Nacht 159, Der Tod des Tiberius 161, Ludwig Uhland 165, Gebet 167	
Gellert, Christian Fürchtegott	168
Der Prozeß 168, Der Maler 171, Nicht jede Besserung ist Tugend 172	
Gerhardt, Paul	173
Befiehl du deine Wege 173, Geh aus mein Herz 178	
Gerok, Karl von	180
Die Kofse von Gravelotte 180	
Gleim, Johann Wilhelm Ludwig	182
Rosen pflücke 182	
Goethe, Johann Wolfgang von	183
Gefunden 183, Grenzen der Menschheit 184, Heidenröslein 185, Das Veilchen 186, Der König in Thule 188, Frühlings Auferstehung 188, Lied des Harfners 189, Der Sänger 190, Das Göttliche 191, Gesang der Geister über den Wassern 192, Der Zauberlehrling 193, Der Fischer 196, Der Schatzgräber 197, Erbkönig 198, Hochzeitslied 199, Danklied auf Deutschlands Befreiung 201, Rastlose Liebe 202, Gewohnt, getan 203, Ein Gleiches 204, Feiger Gedanken bängliches Schwanken 205, Beherzigung 206, Erinnerung 206, Geh! Gehorche meinen Winken 206, Türmerlied 207, Aus dem „West-östlichen Divan“ 207, Alles geben die Götter 208, Epigrammatisch 208, Sprüche und zahme Xenien 210, Sprüche in Distichen 214	
Greif, Martin	215
Rheinfahrt 215, Der Wanderer und der Bach 216, Deutsches Gebet vor 1870 217	
Grillparzer, Franz	218
Der Gegenwart 218	

Groth, Klaus	220
Min Modersprak 220, Matten Haf' 221, Kinderland 222	
Grün, Anastasius	223
Der letzte Dichter 223, Der Ring 225	
Gryphius, Andreas	227
Vanitas! Vanitatum vanitas! 227	
Güll, Friedrich	231
Rätsel 231, Das Büblein auf dem Eise 232	
Hamerling, Robert	233
O verzweifle nicht am Glücke 233	
Hauff, Wilhelm	235
Reiters Morgengesang 235, Soldatenliebe 236	
Hausmann, Manfred	238
Weg in die Dämmerung 238	
Hebbel, Friedrich	240
Das alte Haus 240, Der Heideknabe 243	
Hebel, Johann Peter	246
Neujahrslied 246	
Heine, Heinrich	248
Belfazer 248, Die Lorelei 250	
Herder, Johann Gottfried von	252
Der Eistanz 252	
Hesse, Hermann	254
Im Nebel 254, Jeden Abend 255	
Heyse, Paul	256
Über ein Stündlein 256, Treueste Liebe 257	
Hölderlin, Johann Christian Friedrich	258
Hyperions Schicksalslied 258, Abendphantasie 259, Gesang des Deutschen 260, Die Heimat 262	
Höltz, Ludwig Heinrich	263
Aufmunterung zur Freude 263, Der alte Landmann an seinen Sohn 264	
Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich	267
Auf der Wanderung 267, Alle Vögel sind schon da 268, Das Lied der Deutschen 269, Winter ade! Scheiden tut weh 270, Frühlingsgruß 271, Nach dem Abschiede 272	
Hofmannsthal, Hugo von	273
Vorfrühling 273	

Holtei, Karl von	275
Alleene 275, s' Mutterle 276	
Kästner, Erich	277
Zeitgenossen, haufenweise 277	
Keller, Gottfried	279
Abendlied 279, Sommernacht 280, Im Wald 281, Stille der Nacht 282	
Kerner, Justinus	284
Wanderlied 284, Der reichste Fürst 285, Der Wanderer in der Sägemühle 286, Herzog Rudolfs Ritt zum Grabe 287	
Kinkel, Gottfried	290
Ein geistlich Abendlied 290	
Klopstock, Friedrich Gottlieb	292
Unsere Sprache 292, Der Eislauf 293, Das Rosenband 295	
Kobell, Franz von	296
Vom frohen Lied 296, s' Gebet 297	
Körner, Theodor	298
Lütjows wilde Jagd 298	
Kopisch, August	300
Die Heinzelmännchen 300, Der Schneiderjunge von Krippstedt 304, Die Wahrheit ohne Herberge 306, Blücher am Rhein 306	
Lenau, Nikolaus	307
Der Postillon 307, Die Werbung 309, Die drei Zigeuner 313, Abendbild 314, Die Heideschenke 314	
Lersch, Heinrich	319
Von Arbeit und Werk 319, November 320	
Lessing, Gotthold Ephraim	321
Die drei Ringe 321	
Lillencron, Detlev Freiherr von	325
Heidebilder 325	
Limpach, Erich	327
Dein Weg 327, Im Stollen 328, Mittler des Wortes 329, Alporismen 329	
Lingg, Hermann	330
Der schwarze Tod 330	
Löns, Hermann	345
Rose weiß, Rose rot 345, Der späte Mai 346	

Logau, Friedrich von	347
Sprüche und Spruchartiges 347, Hoffnung und Geduld 348, Heutige Weltkunst 348, Die Sünde 348, Glauben 349, Göttliche Rache 349, Die deutsche Sprache 349, Französische Kleidung 349, An den Leser 349	
Luther, Martin	350
Ein feste Burg ist unser Gott 350	
Meyer, Conrad Ferdinand	353
Die Füße im Feuer 353, Ewig jung ist nur die Sonne 356, Der römische Brunnen 356	
Miegel, Agnes	357
Die Schwester 357, An meine Heimat 358, Maimacht 358, Frühherbst 359	
Mörke, Eduard	360
Denk es, o Seele 360, Die schöne Buche 361, Gebet 362, In der Frühe 362, Jägerlied 363, Am Rheinfall 363	
Morgenstern, Christian	364
Die unmögliche Tatsache 364, Der Mond 365, Stilles Reisen 365	
Mosen, Julius	366
Andreas Hofer 366	
Müller, Wilhelm	369
Der Glockenguß zu Breslau 369, Der Lindenbaum 371, Wanderschaft 373	
Münchhausen, Bories Freiherr von	375
Lederhosen-Saga 375, Eigen Land 377	
Novalis	378
Wenn alle untreu werden 378, Spruch 379, Bergmannslied 380	
Opitz, Martin	381
Eile zum Lieben 381	
Overbeck, Christian Adolph	383
Komm, lieber Mai 383	
Peter, Ursel	385
Deutscher Weg 385, Stillter Trost 387	
Platen, August Graf von	388
Das Grab im Busento 388, Klagelied Kaiser Ottos des Dritten 389	
Prutz, Robert	391
Bretagne 391, Liebe 393	

Raabe, Wilhelm	394
Legt in die Hand das Schicksal dir ein Glück 394, Wenn über stillen Heide 395	
Raimund, Ferdinand	396
Das Hobellied 396	
Reinick, Robert	398
Juchhe! 398, Sonntags am Rhein 399, Zwiagefang 400, Som- mernacht 401, Vom schlafenden Apffel 402	
Reuter, Fritz	404
Die Rechnung ahn Wirt 404	
Rilke, Rainer Maria	406
Herbsttag 406, Da dich das geflügelte Entzücken 407, Werkleute sind wir 407, Schlußstück 408	
Roquette, Otto	409
Am Neckar, am Rhein 409, Berg um Berg, und Tal inmitten 410, Noch ist die blühende goldene Zeit 411	
Rosegger, Peter	413
Das letzte Gedicht 413, Was ich aus Trutz vollbracht 414	
Roth, Eugen	415
Weltlauf 415, Aufbruch 416	
Rückert, Friedrich	417
Barbarossa 417, Aus der Jugendzeit 418, Wer fröhlich sein will 419, Ich sehe klar genug 420, Aus der Weisheit des Brahmanen 420	
Sachs, Hans	423
Der Koch mit dem Kranich 423	
Salis-Seewis, Johann Gaudenz Freiherr von	426
Lied eines Landmanns in der Fremde 426, Herbstlied 428	
Sallet, Friedrich von	429
Der Derfflinger 429	
Schack, Adolf Friedrich Graf von	431
Der Husar von Querstädt 431	
Scheffel, Joseph Victor von	434
Das ist im Leben häßlich eingerichtet 434, Alt Heidelberg, du feine 435, Wohlauf die Luft geht frisch und rein 436	
Schenkendorf, Max von	438
Frühlingsgruß an das Vaterland 438, Muttersprache 440, Frei- heit 442	

Schiller, Friedrich von	443
Der Spaziergang 444, Der Taucher 449, Der Ring des Polykta- tes 454, Die Kraniche des Ibykus 457, Die Bürgerschaft 463, Das Lied von der Glocke 467, Der Graf von Habsburg 480, An die Freude 483, Hoffnung 487, Das Mädchen von Orleans 487, Schützenlied 488, Die Teilung der Erde 489, Die Worte des Glaubens 490, Die Worte des Wahns 491, Sprüche des Kon- fuzius 492, Votivtafeln und weitere Epigramme 492	
Schlegel, August Wilhelm von	496
Das Sonett 496, In der Fremde 497	
Schlegel, Karl Wilhelm Friedrich von	498
Deutscher Sinn 498, Gelübde 499	
Schröder, Rudolf Alexander	500
Es mag sein, daß alles fällt 500	
Schubart, Christian Friedrich Daniel	502
Die Forelle 502	
Schumann, Gerhard	504
Meiner Mutter 504, Umerziehung 505	
Schwab, Gustav	506
Der Reiter und der Bodensee 506, Das Gewitter 508	
Seume, Johann Gottfried	510
Der Wilde 510, Der Gesang 514	
Silesius, Angelus	516
Aus dem Cherubinischen Wandersmann 516	
Simrock, Karl Joseph	517
Die Eichenfaat 517, Warnung vor dem Rhein 519	
Spee, Friedrich	521
Lob Gottes 521	
Spitta, Karl Johann Philipp	523
Geduld 523	
Spitzweg, Carl	525
Die Ausgrabungen in Olympia 525	
Stieler, Karl	526
Die schöne Predt' 526, An Anfrag 527	
Storm, Theodor	528
Herbst 528, Die Stadt 529, Oktoberlied 530, In Bulemanns Haus 530, Im Volkston 532, Wer je geliebt 533, Für meine Söhne 533, Abschied 534, Auf Erden stehet nichts 535, Abends 535	

Strauß, David Friedrich	536
Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang 536	
Strauß und Torney, Lulu von	537
Lehste Ernte 537	
Stüber, Fris	539
Winterjonnennwende 539	
Sturm, Julius	540
Schwalbenlied 540	
Thoma, Ludwig	542
Aus der „Heiligen Nacht“ 542	
Trakl, Georg	544
Verklärter Herbst 544, In ein altes Stammbuch 545, Verfall 545	
Uhland, Ludwig	546
Einkehr 546, Der gute Kamerad 547, Der Wirtin Töchterlein 548, Die Kapelle 549, Bauernregel 549, Tells Tod 550, Das Glück von Edenhall 551, Der blinde König 553, Das Schloß am Meer 555, Des Sängers Fluch 556, Die Kaiserwahl 559, Tail- leser 562, Der Schenk von Limburg 564, Graf Richard ohne Furcht 567, Schwäbische Kunde 568, Siegfrieds Schwert 570, Die Rache 571, Die deutsche Sprachgesellschaft 572, Schäfers Sonntagslied 573	
Venatier, Hans	574
Eine Handvoll Erde 574	
Vogelweide, Walther von der	576
Ihr sollt sagen Willkommen 576, O weh, wohin sind entchwun- den alle meine Jahr' 578	
Vogl, Johann Nepomuk	580
Das Erkennen 580, Heinrich der Vogler 581	
Voß, Johann Heinrich	584
Der siebzigste Geburtstag 584	
Wagner, Richard	589
Lenzesnahen 589	
Weinheber, Josef	591
Künstler 591, Hauspruch 592	
Wildenbruch, Ernst von	593
Windstille 593, Belehnung des Burggrafen Friedrich ... mit der Mark Brandenburg 594, Trost im Leid 597, Bismarck 598	
Wildgans, Anton	599
Rast im Mittag 599, Osterreichisches Lied 600	

Woermann, Karl	601
In den Lagunen 601, Verirrt 603	
Wolff, Julius	604
Die Fahne der Einundsechziger 604	
Volkslieder, Lieder unbekannter Verfasser	608
Prinz Eugenius, der edle Ritter 608	
Die Tiroler sind lustig 610	
Guter Mond, du gehst so stille 611	
Die Gedanken sind frei 613	
Kein Feuer, keine Kohle 614	
Wahre Freundschaft soll nicht wanken 614	
Horch was kommt von draußen rein? 615	
Ein Jäger aus Kurpfalz 617	
Wenn ich ein Vöglein wär' 618	
Es waren zwei Königskinder 619	
Morgen muß ich fort von hier 620	
So viel Stern am Himmel stehen 621	
Jetzt gang i ans Brünnele 622	
Alde zur guten Nacht 624	
Es ist ein Schnitter, der heißt Tod 625	
Bildtafeln 1–12	81
Bildtafeln 13–24	333
Gedichtüberschriften und Gedichtanfänge	627
Benutztes Schrifttum	645
Bibliotheken, Archive und Bildarchive	648
Bildnachweis und Nachdruckgenehmigungen	649
Erläuterungen zu den Gedenkmarken für deutsche Dichter	656

Ernst Moritz Arndt



E. M. Arndt.

Geb. als Sohn eines Bauern am 26. Dezember 1769 zu Schoritz bei Garz auf Rügen, gest. am 29. Januar 1860 zu Bonn, wurde 1800 Privatdozent in der damals noch schwedischen Universität Greifswald, flüchtete als Franzosengegner 1806–10 nach Stockholm, unterstützte 1812–15 Freiherrn vom Stein mit leidenschaftlichen Flugschriften und Liedern, u.a. „Was ist des Deutschen Vaterland?“, für die nationale Erhebung gegen Napoleon. Auch Kirchenlieder verfaßte er. 1813 wurde er Professor der Geschichte in Bonn, 1820–40 wegen seiner freiheitlichen Ansichten des Amtes enthoben. 1848 trat er in der Frankfurter Nationalversammlung für ein preußisches Kaisertum ein.

Deutscher Trost (1813)

Deutsches Herz, verzage nicht,
tu, was dein Gewissen spricht,
dieser Strahl des Himmelslichts:
Tue recht und fürchte nichts!

Baue nicht auf bunten Schein!
Lug und Trug ist dir zu sein,

schlecht gerät dir List und Kunst,
 Feinheit wird dir eitel Dunst.

Doch die Treue ehrenfest
 und die Liebe, die nicht läßt,
 Einfalt, Demut, Redlichkeit
 steht dir wohl, du Sohn vom Teut.

Wohl steht dir das gerade Wort,
 wohl der Speer, der gerade bohrt,
 wohl das Schwert, das offen sicht
 und von vorn die Brust durchsticht.

Laß den Welschen Meuchelei,
 du sei redlich, fromm und frei;
 laß den Welschen Sklavenzier,
 schlichte Treue sei mit dir!

Deutsche Freiheit, deutscher Gott,
 deutscher Glaube ohne Spott,
 deutsches Herz und deutscher Stahl
 sind vier Helden allzumal.

Diese stehn wie Felsenburg,
 diese fechten alles durch,
 diese halten tapfer aus
 in Gefahr und Todesbraus.

Deutsches Herz, verzage nicht.
 tu, was dein Gewissen spricht,
 redlich folge seiner Spur!
 Redlich hält es seinen Schwur.

Friedrich von Logau



Friedrichus a Logau

Die Lebensdaten von Friedrich von Logau sind nicht vollständig bekannt. Ebenso ist ein zeitgenössisches Bild von ihm nicht überliefert. Geb. wurde er im Januar 1605 zu Brockut bei Nimptsch in Niederschlesien, gest. ist er am 24. Juli 1655 zu Liegnitz. Nach dem Studium der Rechte trat er in die Dienste des Herzogs von Liegnitz. Logau hat 1638 und 1654 zwei umfangreiche Ausgaben von Sinngedichten unter dem Künstlernamen „Salomon von Golau“ veröffentlicht, in denen er sich als nachdenklicher und sprachgewandter Beobachter des Lebens zeigt. Seit 1648 war er Mitglied des Dichtervereins „Fruchtbringende Gesellschaft“. Über 200 Jahre nach seinem Tod, 1872, hat der „Litterarische Verein Stuttgart“ die Logauschen Epigramme erneut vollständig veröffentlicht.

Sprüche und Spruchartiges

Wozu ist Geld doch gut?
 Wer's nicht hat, hat nicht Mut,
 wer's hat, hat Sorglichkeit,
 wer's hat gehabt, hat Leid.

*

Leichter träget, was er träget,
 wer Geduld zur Bürde leget.

Willst du fremde Fehler zählen, heb an deinen an zu zählen;
ist mir recht, dir wird die Weile zu den fremden Fehlern fehlen.

*

Hoffnung und Geduld

Hoffnung ist ein fester Stab,
Und Geduld ein Reiskleid,
Damit man durch Welt und Grab
Wandert in die Ewigkeit.

*

Heutige Weltkunst

Anders sein, und anders scheinen;
anders reden, anders meinen;
alles loben, alles tragen;
allen heucheln, stets behagen;
allem Winde Segel geben;
Bösen, Guten dienstbar leben;
alles Tun und alles Dichten
bloß auf eignen Nutzen richten:
Wer sich dessen will besleißigen,
kann politisch heuer heißigen.

*

Die Sünde

Menschlich ist es, Sünde treiben;
Teuflich ist's, in Sünde bleiben;
Christlich ist es, Sünde hassen;
Göttlich ist es, Sünd' erlassen.

Glauben

Luth'risch, Päpstisch und Calvinisch, diese Glauben alle drei
sind vorhanden, doch ist Zweifel, wo das Christentum dann sei.

*

Göttliche Rache

Gottes Mühlen mahlen langsam, mahlen aber trefflich klein;
Ob aus Langmut er sich säumet, bringt mit Schärf' er alles ein.

*

Die deutsche Sprache

Deutsche sind so alte Leute, lernen doch erst reden heute;
Wenn sie lernen doch erst wollten, wie recht deutsch sie handeln
sollten.

Kann die deutsche Sprache schnauben, schnarchen, poltern,
donnern, krachen,
Kann sie doch auch spielen, scherzen, lieben, gütern, kürmeln, lachen.

*

Französische Kleidung

Diener tragen ingemein ihrer Herren Liverei;
Soll's denn sein, daß Frankreich Herr, Deutschland aber Diener
sei?
Freies Deutschland, schäm dich doch dieser schnöden Knechtereie.

*

An den Leser

Leser, wie gefall' ich dir?
Leser, wie gefällst du mir?

Julius Moser



Julius Moser.

Geb. am 8. Juli 1803 zu Marieney (Vogtland), gest. am 10. Oktober 1867 zu Oldenburg (Oldenburg), wurde 1834 Rechtsanwalt in Dresden und 1845 Dramaturg und Hofrat in Oldenburg. Neben Schauspielen, Novellen, dem Roman „Der Congress von Verona“ schrieb er stimmungsvolle vaterländische Gedichte.

Andreas Hofer

Volkswaise, um 1844

Zu Man-tu : a in Ban : den der treu : e Ho : fer,
 war, in Man-tu : a zum To : de führt ihn der Fein-de
 Schar; es blu : te : te der Brü : der Herz, ganz

Deutschland, ach, in Schmach und Schmerz! Mit
 ihm das Land Tirol, mit ihm das Land Tirol, mit
 ihm das Land Tirol, mit ihm das Land Tirol.

Die Hände auf dem Rücken
 Andreas Hofer ging
 mit ruhig festen Schritten,
 ihm schien der Tod gering;
 der Tod, den er so manchesmal
 vom Ijelberg geschickt ins Tal
 im heil'gen Land Tirol!

Doch als aus Kerkergittern
 im festen Mantua
 die treuen Waffenbrüder
 die Händ' er strecken sah,
 da rief er laut: „Gott sei mit euch
 mit dem verrat'nen deutschen Reich
 und mit dem Land Tirol!“

Dem Tambour will der Wirbel
 nicht unterm Schlägel vor,
 als nun Andreas Hofer
 schritt durch das finst're Thor.
 Der Sandwirt noch in Banden frei,
 dort stand er fest auf der Bastei,
 der Mann vom Land Tirol.

Dort soll er niederknien;
er sprach: „Das tu' ich nit!
will sterben, wie ich stehe
und wie ich stand und schritt,
so wie ich steh' auf dieser Schanz;
es leb' mein guter Kaiser Franz,
mit ihm sein Land Tirol!“

Und von der Hand die Binde
nimmt ihm der Korporal,
Andreas Hofer betet
allhier zum letztenmal;
dann ruft er: „Nun so trifft mich recht!
Gebt Feuer! ach, wie schießt ihr schlecht!
Ade, mein Land Tirol!“
